

5. Revolution des Marius, Reformversuch des Drusus und Bundesgenossenkrieg (100—89).

a) Revolution des Marius. C. Marius hatte sich nach harter und rauher Jugend rasch zum Offizier emporgedient. Dann war es ihm durch glückliche Handelsunternehmungen und seine Verheiratung mit Julia, einem Mädchen aus ältestem Adel (Cäsars Tante), gelungen als homo novus zum Consulat emporzusteigen, das ihm, ein Ereignis ohne Beispiel, 107, 104, 103, 102, 101 zu teil geworden. Jetzt der Abgott des Volkes, das ihn neben Romulus und Camillus den dritten Gründer Roms nannte, auch der Unterstützung der Kapitalistenpartei sicher, erfüllt von glühendem Ehrgeize und dem Wahne, er sei ein so großer Staatsmann, wie er ein trefflicher Feldherr war, sowie von leidenschaftlichem Haß gegen die Aristokratie, die ihn wegen seines bürgerlichen Wesens verspöttelte und gegenüber der Begeisterung des Volkes für seinen Helden die Thaten des Metellus, Sulla und Catulus pries, faßte Marius den Plan einer demokratischen Revolution. Zu diesem Zwecke verband er sich mit zwei Demagogen, L. Appulejus Saturninus und C. Servilius Glaucia. Durch Anwendung von Gewalt erhielt für das Jahr 100 Marius das sechste Consulat, Saturninus das Volkstribunat, Glaucia die Prätur. Aber da die Umtriebe dieser beiden zur völligen Anarchie führten, kam Marius, haltlos und ohne festen Plan, auf die Seite der Ordnungsparteien zu stehen und mußte zur Niederschlagung seiner Genossen mithelfen. Von den Demokraten gehaßt, von den Optimaten verachtet, entzog sich Marius den Augen der Römer und ging für einige Zeit nach Asien.

b) Reformversuch des Drusus. Um der heillosen Wirtschaft durch eine Versöhnung der Parteien ein Ende zu machen, beantragte 91 ein edler Optimat, der Tribun M. Livius Drusus, der Sohn des Gegners des C. Gracchus: 1. die Gerichtsbarkeit solle zwischen dem Senat und 300 aus dem Ritterstande geteilt werden (die Rittergerichte waren noch viel nichtsnutziger gewesen als die früheren senatorischen); 2. erweiterte Getreideverteilungen; 3. die Ausführung von Kolonien; diese Vorschläge faßte er in einen Antrag zusammen, was seit 98 formell unzulässig war, und brachte ihn durch. Hatte er durch das erste Gesetz sich